Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 155 (1876)

Artikel: J. J. Scherer, schweizerischer Bundespräsident
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-373668

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

J. J. Scherer,

schweizerischer Bundespräsident.

Mit Neujahr 1875 hat die ehrenvolle Stelle eines Bundespräsidenten der schweiz. Eidgenossenschaft Herr J. J. Scherer übernommen. Indem wir unsern Lesern ein getreues Bild dieses vortrefflichen Mannes bringen, knüpfen wir daran auch einige kurze Skizzen über seinen bisherigen Lebensgang.

Scherer ist der Sohn eines Landwirths von Richtersweil am Zürichsee und wurde im Jahr 1825 geboren. Nachdem er die Sekundarschule seines Heimatsorts besucht, trat er in das damals rühmlichst bekannte kaufmännische Institut Hüni in Horgen ein, um nach einem dreijährigen Kursus als Handelslehrling nach Mailand zu gehen. Bei seiner Rückkehr fand er sehr gespannte politische Zustände in der Heimat. Im Jahre 1846 trat er unter die Kavallerie und machte dann 1847 den Sonderbundsfeldzug mit. Der junge Dragonerkorporal ahnte damals wohl kaum, daß er nach einem Vierteljahrhundert als Bürger und Soldat die höchsten Würden errungen haben werde. Im Jahre 1848 rückte er zum Lieutenant vor, wurde bald nachher Kavallerieinstruktor und durcheilte die verschiedenen Grade bis zum eidgenössischen Obersten; 1872 erhielt er das Kommando über die 8. Division zugetheilt und leitete den Truppenzusammenzug an der Sitter, bei welchem Anlaß der praktisch wie theoretisch vorzüglich durchgebildete Offizier, der nebenbei bemerkt, sämmtliche drei Landessprachen fließend spricht, nach kompetentem Urtheil die Probe als ausgezeichneter Führer ablegte.

Im Jahre 1854 ließ sich Scherer in Winterthur nieder, verheirathete sich daselbst, trat als Associe einem Exportgeschäfte bei und bekleidete späterhin die Stelle eines Verwaltungsrathes bei der Bank in Winterthur. Er war zur glücklichen Zeit hieher gekommen. Es begann unter der genialen Leitung Dr. Sulzer's ein gewaltiger Aufschwung im städtischen Gemeinwesen in Winterthur. Der strebsame Neubürger trat in die Stadtverwaltung ein und fand reichliche Gelegenheit, sich für die nun beginnende politische Carriere einzuschulen. Die Stadt wählte ihn 1864 in den Kantonsrath und einige Jahre später sehen wir ihn bereits als Regierungsrath und kantonaler Militärdirektor.

Im Jahre 1869 wählten ihn seine Kollegen zum Regierungspräsidenten und der 4. eidg. Wahlkreis entsandte ihn noch im gleichen Jahre als Repräsentant in den Nationalrath. Hier kämpfte er bei Anlaß der Verfassungsrevision unentwegt an der Seite der Centralisten und als es zur Ersatzwahl für Herr Dr. Dubs in den Bundesrath kam, da stimmten die radikalen Abgeordneten der französischen Schweiz, obwohl entschiedene Gegner der Centralisation, dennoch durchweg für Scherer. In seinem neuen Amte übernahm er nach und nach die Leitung verschiedener Departemente und entwickelte überhaupt eine außerordentliche Thätigkeit. Scherer hat, wie aus dieser gedrängten Skizze erhellt, „des Lebens ernstes Führen" nicht im akademischen Hörsaal erlernt. Was er ist, verdankt er lediglich seinem scharfen, in jedem Wirkungskreis sich schnell zurechtfindenden Verstand, seiner großen Gewissenhaftigkeit und seinem lautern, von keiner Seite angezweifelten Charakter, Eigenschaften, welche unserm Schweizervolke sichere Gewähr bieten, daß sein höchster Beamter den ihm obliegenden Pflichten in jeder Beziehung gewachsen ist.

Der Herr Vetter.

Ein Student erinnerte sich beim Schluß des Semesters eines reichen Vetters auf dem Lande. Der hat gewiß eine rechte Freude, wenn du ihn besuchst, dachte er; bei dem kannst du deine Vakanz billig und vergnügt zubringen. Er suchte also den Vetter auf und wurde zuerst freundlich und höflich aufgenommen; als er aber weiter mittheilte, er wolle die 8 Wochen, die er frei habe, zu seiner Erholung und zu seinem Vergnügen hier auf dem Lande zubringen, sagte der Herr Vetter: „Da sind Sie gerade an den rechten Ort gekommen; man logirt nirgends besser, als im Gasthof zum Ochsen hier."

Der Student fand im Ochsen allerdings ein sehr gutes Quartier; dessenungeachtet blieb er nicht länger als eine Nacht daselbst; am andern Morgen machte er sich wieder auf die Sohlen, und zwar ohne von dem Herrn Vetter Abschied genommen zu haben.

Bundespräsident J. J. Scherer.